

## Badische Farne. I. Beitrag.

Von ALFRED LÖSCH, Kirchzarten.

Mit einer Textabbildung.

Unter dieser Ueberschrift soll in zwangloser Folge über das Vorkommen der Farne, deren Formen und Monstrositäten berichtet werden unter besonderer Berücksichtigung unserer heimischen Flora. Während einer langen Reihe von Jahren hat der Verfasser auf zahlreichen Excursionen Farnmaterial gesammelt, das nunmehr sicher bestimmt sich in seinem Herbar befindet.

Ich verweise auf frühere Veröffentlichungen in unserem Vereinsblatte (1913, Nr. 277-279, Nr. 284-286; 1914, Nr. 294). Das Zeichen ! gibt an, daß der Verfasser Exemplare am Standort sammelte, das Zeichen !!, daß er Pflanzen vom Standorte sah.

### *Asplenium pergermanicum* + *trichomanes*.

*Asplenium Baumgartneri* Dörfll.

CHRIST beschreibt in seiner Flora der Farnkräuter der Schweiz diesen interessanten Bastard wie folgt: „Die untersten Fiedern sind tief dreiteilig. Habitus von *germanicum*, aber etwas kleiner und Fiedern resp. Fiederchen kürzer, breiter, mehr rundlich, ohne die langen, schmalen Lappen und tiefen Zahneinschnitte.“

CHRIST unterscheidet drei Formen:

*Asplenium germanicum* × *trichomanes*,

*Asplenium germanicum* × *pertrichomanes*,

*Asplenium pergermanicum* × *trichomanes*.

Diese letztere Form wurde nun im Herbst 1933 erstmals für Baden entdeckt.

Das Blatt unserer Pflanze ist etwa zehn cm lang, Spreite 6 cm, Stiel und Spindel sind bis über die Hälfte hinaus braun. Die Endfieder ist klein, herablaufend und mehrfach gelappt. Jederseits stehen sechs Seitenfiedern, von denen die oberen und mittleren kurzgestielt sind und ziemlich entfernt stehen. Sie sind breit, keuligrautenförmig, z. T. vorn zweilappig. Die Lappen sind abgerundet und stumpf gekerbt. Die untersten Fiedern sind 1 cm lang, länger gestielt als die oberen und fast bis zur Basis in drei Lappen geteilt. Alle Abschnitte sind stumpf, etwas gekerbt.

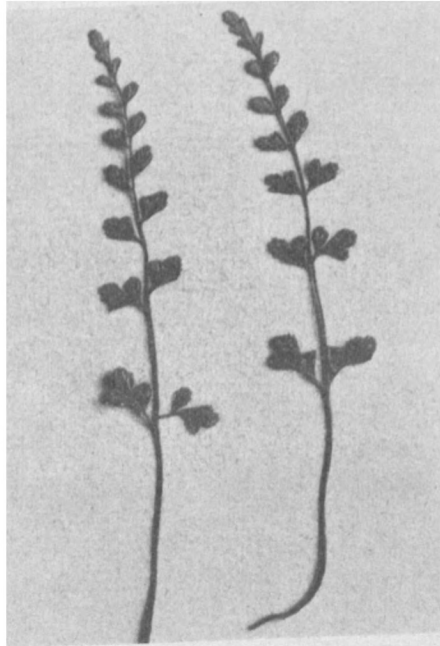
Unsere Pflanze entspricht ziemlich der von CHRIST in seiner Schweizer Flora auf Seite 100 abgebildeten Form, die seinerzeit von F. Wirtgen bei Tesserete (Tessin) gefunden wurde.

Standort: Ein ziemlich starker Stock im Kapplertal zwischen den Eltern. Herbst 1933, gesammelt von STOLTZ.

Vor wenigen Monaten sandte mir Herr SACK aus München eine ähnliche Pflanze, gesammelt im Spessart, 1933. Nach schriftlicher Mitteilung des † Apothekers CAPELLE in Springe (Hannover) fand er unsern Bastard an zwei Standorten: In der Nähe von Tharandt, woselbst er nicht selten beobachtet wurde, und bei Goslar. Der Standort

bei Tharandt wurde 1898 durch Hochwasser völlig zerstört. Bei Goslar fand er nur einen Stock, von welchem sich einige Wedel in meinem Herbar befinden. Diese sind länger, stärker und noch typischer entwickelt als bei unserer Pflanze.

Der von KRIEGER bei Potschappel (Sachsen) August 1902 gesammelte Bastard entspricht mehr einem kleinen, wenig zertheilten *germanicum* als unserem Baumgartneri. Die Fiedern sind jedoch oval, fast ungeteilt, während sie beim *germanicum* keilig sind. Nach LUERSEN wurde der Bastard in der Rheinprovinz, in Mähren und in Sachsen gefunden.



*Asplenium Baumgartneri* Dörfli.

### *Polypodium vulgare* L.

Unser „Engelsüß“, auch „Tüpfelfarn“ genannt, ist in Baden allgemein verbreitet. Er bevorzugt gerne geschützte Lagen. Besonders häufig im Schwarzwald, woselbst er oft auf kleinem Raume Kolonien von vielen tausenden Wedeln bildet. In Höhenlagen von über 1000 m findet man ihn seltener. Er bildet viele Varietäten und Monstrositäten, welche jedoch nicht immer scharf charakterisiert sind, sondern öfters ineinander übergehen.

#### A. Varietäten.

- var. *a c u m i n a t u m* I. Schm. Abschnitte schmal lanzettlich, fein und tief gezähnt, mit sehr gleichmäßig lang und dünn ausgezogener Spitze. Selten, bis jetzt nur Holzhausen!
- var. *a l a t u m* Christ. Die Abschnitte dringen nicht bis zur Spindel ein. Buchenbach! Zwischen Triberg und Hornberg.

- var. *attenuatum* Milde. Buchenbach! Obermünstertal! Wiesental!  
Wehratal!
- var. *auritum* Willd. Buchenbach! Schmelzplatz bei St. Wilhelm!
- var. *brevilobum* J. Schm. Abschnitte höchstens doppelt so lang wie breit, aus breitem Grunde dreieckig-eiförmig. Selten. Geschwend i. W.!
- var. *communel* L. Dies ist der Typ und die häufigste Form. Abschnitte vom Grunde bis zur Mitte ziemlich breit, dann allmählich verschmälert.
- var. *crenatum* Wollast. Buchenbach! Hohbrück bei St. Wilhelm!
- var. *deltoidum* Luerss. Heidelberg. Buchenbach!
- var. *elongatum* J. Schm. Wedel allmählich in eine feine, lange Spitze ausgezogen, mit zahlreichen, nach oben gegen die Spitze ganz allmählich verkürzten Abschnitten. Schlüchtal! Obermünstertal!
- var. *exaeutum* J. Schm. Buchenbach! Obermünstertal!
- var. *gracilis* J. Schm. Eine auffallende Form. Blattfläche jederseits mit 12—20 Abschnitten. Diese sind fast ganzrandig, schmal-lanzettlich bis lineal und ziemlich genähert. Sori selten und in geringer Anzahl entwickelt. Buchenbach! Oberes Wiesental!
- var. *imbricatum* Luerss. Buchenbach! Holzhausen!
- var. *longipes* Krieg. Buchenbach! Zastler!
- var. *obtusum* Stansfield. Abschnitte sehr schwach gezähnt bis fast ganzrandig mit sehr breitem, gleichmäßig abgerundetem Ende. Sehr seltene Form. Buchenbach!
- var. *pinnatifidum* Wollast. Buchenbach! Oberried! Zastler! Oberes Wiesental!
- var. *platylobum* Christ. Blattfläche dreieckig bis dreieckig-eiförmig; unterste Abschnitte so lang oder länger als die folgenden. Buchenbach! Oberes Wiesental! Holzhausen!
- var. *prioides* Aschers. Oberes Wiesental!
- var. *pseudo-angustatum* J. Schm. Blätter lineallanzettlich bis fast lineal. Abschnitte vom Grunde bis weit gegen die Spitze nahezu gleichlang. Oberried! Oberes Wiesental! Schlüchtal! Obermünstertal! Zwischen Graben und Bruchsal!
- var. *pygmaeum* Schm. Holzhausen! Buchenbach! Obermünstertal!
- var. *rotundatum* Milde. Buchenbach! Oberes Wiesental! Triberg!
- var. *sinuosum* Christ. Buchenbach! Oberried!
- var. *Schmidtianum* Luerss. Buchenbach!
- var. *subintegrifolium* Luerss. Blätter einseitig oder beiderseits stark gelappt mit zuweilen einzelnen verlängerten Abschnitten. Buchenbach!
- var. *variegatum* Lowe. Zwischen Triberg und Hornberg!
- Dazu kommen noch die vielen Uebergangsformen, wie z. B.:  
*aurito-lobatum*, *aurito-commune*, *aurito-attenuatum* usw.

### B. Monstrosa.

- bifidum* Franc. Einzelne bis viele Abschnitte an der Spitze gegabelt. Oberes Wiesental! Zastler! Buchenbach! Höllental! Oberried! Wehratal! Obermünstertal!

- trifidum* J. Schmidt. Selten. Buchenbach!  
*quadrifidum* Lösch. Selten. Buchenbach!  
*furcans* J. Schm. Nicht gefiederter Endabschnitt des Blattes mehr oder weniger tief gabelig geteilt. Buchenbach! Oberried! Wiesental! Wehratal! Obermünstertal!  
*inaequale-furcans* Lösch. Spreitespitze ungleichmäßig gegabelt, insofern als die eine Gabelspitze nochmals gegabelt ist. Buchenbach!  
*furcatum* Milde. Mittelstreif des Blattes mehr oder weniger tief gespalten. Buchenbach! Wiesental!  
*multifurcatum* Krieg. Buchenbach!  
*duplex* F. Wirtgen. Blattstiel geteilt, mit zwei vollständigen Blattflächen. Selten. Buchenbach! Zastler!  
*geminatum* Lasch. Selten. Bubenbach!  
*tripartitum* J. Schm. Blattstiel mit drei ziemlich gleichmäßig entwickelten Blattflächen. Sehr selten. Buchenbach!  
*prorectum* Luerss. Buchenbach!  
*daedaleum* Milde. Buchenbach! Oberried! Obermünstertal!  
*laciniatum* Wollstone. Buchenbach!

Es gibt eine solche Unzahl aparter Mißbildungen, daß es unmöglich ist, diese einzeln zu beurteilen und ihnen einen Namen zu geben. Ich habe diese alle in meinem Herbar unter dem Namen *multiforme* Claphan untergebracht. Jenseits der Alpen, im Tessin, in Oberitalien, Südfrankreich usw. kommt die südliche Form des *P. vulgare* vor, die *Subspezies serratum* Willd. DÖLL gibt das Vorkommen dieses Farns in seiner Flora „Die Gefäßkryptogamen des Großherzogtums Baden 1855“ am Belchen auf der Seite gegen Neuenweg zu an. In meinem Herbar besitze ich zwei Wedel des *serratum* aus dem Herbar des † Prof. Dr. SCHNEYDER. Die Etiquette lautet: Gesammelt bei Leutersberg (Stiefvatergärtle 6. IV. 1887; legit.: Dr. Schneyder, Dr. Bücking, Dr. Erne). Die Wedel sind typisches *serratum*; aber der Standort dürfte nicht ursprünglich sein. Weder hier, noch am Belchen fand ich trotz eifrigen Suchens *serratum*.

SCHILDKNECHT 1862: „Nachtrag zu Spenners Flora Friburgensis“. „Am Belchen, auf der Seite gegen Neuenweg (Döll); auf einem Felsblock in einer Schlucht hinter dem Oelberg zwischen Müllheim und Badenweiler (Vulpius); im Höllental (Thiry).“

Lauterer 1874 „Belchen (Döll), Höllental, Staufen (Höllberg), Müllheim (Sch.).“

An all diesen Standorten fand ich den *P. serratum* nicht. Auch die Herbarexemplare (aus Baden) des Badischen botanischen Landesvereins sind keine *var. serratum*.

### *Blechnum spicant* With.

Der Rippenfarn ist eine Schattenpflanze des Waldbodens, fast immer in Tannenwäldern, seltener an beschatteten Abhängen, gesellig und in Höhen bis zu 1200 m verbreitet. In tiefere Gegenden und in die Ebene steigt er selten herab. Er treibt am gleichen Rhizom sterile und fertile Wedel, die sich durch Gestalt und Größe leicht unterscheiden

lassen. Aber auch eine dritte Art von Blättern findet sich nicht allzu selten, die Form *complexum* L. et Lbbg. Diese Form steht zwischen den sterilen und fertilen in der Mitte. Die Blätter sind meist von viel weicherer Textur als die übrigen.

Die häufigste Form ist *typicum* Geisenh. Die Blätter sind 4—5 cm breit, gegen die Spitze und gegen den Grund allmählich an Breite abnehmend. Abschnitte sich nicht deckend und bis 4 mm breit.

- f. *auritum* Müller-Knatz. Einzelne, bis viele der unteren oder mittleren Abschnitte am Grunde des oberen Randes mit einem aufwärts ohrenartig vorgezogenen Lappen. Notschrei! Todtmoos!
- f. *alatum* F. Wirtg. Mittelstreif der sterilen Blätter im oberen Teile des Blattes breitgeflügelt, Abschnitte am Grunde breit verbunden. Notschrei!
- f. *angustum* Milde. Todtmoos!
- f. *cuspidatum* Krieg. Blattspitze ungeteilt. Notschrei!
- f. *imbricatum* Moore. Notschrei!
- f. *latifolium* Milde. Donaueschingen!! Notschrei!
- f. *lineare-incisum* L. et Lbbg. Blattspitze bis in die äußerste Spitze in Segmente geteilt. Notschrei!
- f. *medio-decipiens* Ros. Spreite in der Mitte sich verengend und dann wieder so breit wie vorher werdend. Hofgrund!
- f. *repandum* Geisenh. Der Rand, der sich oft nach dem Ende zu verbreiternden Abschnitte, hat stumpfe, abgerundete Zähne, die durch eben solche Einschnitte voneinander getrennt sind. Notschrei! Todt-nauberg! Todtmoos! Wolterdingen!!
- f. *remotum* J. Schm. Notschrei! Wolterdingen!!
- f. *subserratum* Lowe. Todtmoos!
- f. *bifidum* Wollast. Todtmoos! Notschrei! Bonndorf!!
- f. *trifidum* Wollast. Wolterdingen!!
- f. *cristatum* Wollast. Todt-nauberg! St. Wilhelm!
- f. *daedaleum* Milde. Notschrei!
- f. *furcatum* Milde. Todtmoos! Herzogenhorn! Feldberg! Hochkopf! Präg! Notschrei!
- f. *furcato-cristatum* J. Schm. Notschrei!
- f. *geminatum* Geisenh. Todt-nauberg! Notschrei! St. Wilhelm!
- f. *irregulare* Lowe. Notschrei! Steinwasen!
- f. *complexum* L. et Lbbg. Wolterdingen!! Todtmoos! Notschrei!

### **Pteridium aquilinum Kuhn**

ist der größte unserer heimischen Farne, der an manchen Stellen richtige Farnwälder bildet und bis über zwei m hoch werden kann. Er kommt auch in der Ebene vor, hier aber seltener. Am schönsten entwickelt findet man ihn an sterilen Abhängen der Vorberge; er ist dort so häufig, daß sich spezielle Standortsangaben erübrigen. Bei uns sind bis jetzt wenig Formen und Monstrositäten beobachtet worden.

- f. *glabrum* Hook. Zastler! Kandel!
- f. *lanuginosum* Hook. Zastler! Bötzingen!
- f. *umbr osum* Luer ss. Baden-Baden! Bruggen!! Freiamt!!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1934-1938

Band/Volume: [NF\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Lösch Alfred

Artikel/Article: [Badische Farne. 1. Beitrag. \(1935\) 214-218](#)